

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 289—292 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

9. Mai 1916

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Chilenische Salpetererzeugung und -ausfuhr 1915. Die von der Firma Vorwerk & Co. in Valparaiso aufgestellte Übersicht bringt nachstehende Angaben:

(Quintales zu 48 kg)	1913	1914	1915
Gesamterzeugung . . .	60 284 495	53 511 221	38 158 503
Gesamtausfuhr . . .	59 536 925	44 041 542	43 984 683
davon			
nach Europa und			
Ägypten . . .	40 746 684	27 065 573	22 872 127
nach Nordamerika u.			
anderen Länder .	18 790 241	16 975 969	21 112 556

Der Weltverbrauch betrug 1913 55 560 566 t. Das nicht unerhebliche Übergewicht der Gesamtausfuhr über die Gesamterzeugung erklärt sich dadurch, daß mit der Zunahme der Salpeterausfuhr nach Nordamerika auch ein Teil der aus dem Vorjahr noch aufgespeichert lagernden Bestände zur Ausfuhr gelangte. Der Salpeterpreis hat für gewöhnlichen (und raffinierten) Salpeter Anfang Januar 1915 mit 5/9 sh. (5/10 $\frac{1}{2}$ sh.) eingesetzt, ist im Februar bis auf 5/7 $\frac{1}{2}$ sh. (5/9 sh.) heruntergegangen, dann bis zum Oktober auf 9/6 sh. (9/5 $\frac{1}{2}$ sh.) gestiegen und bis zum Jahresende wieder auf 6/11 $\frac{1}{2}$ sh. (7/5 sh.) gefallen; die Preisbestimmung hing hauptsächlich mit den Seefrachtsätzen zusammen.

ll.

Die Gesamtausfuhr von Erdöl und Erdölprodukten aus Rumänien 1915 belief sich auf 429 087 (654 024) t. Es wurden ausgeführt: Erdöl 2744 (15 405) t, Leuchtöl 272 900 (297 800) t, Benzin, roh und raff. 13 131 (164 143) t, mineral. Schmieröle 71 824 (8617) t, Residuen und Gasöl 68 215 (167 523) t, Paraffin 243 (536) t. Was die Bestimmungsländer anbetrifft, so hat sich im Berichtsjahr fast die gesamte rumänische Ausfuhr nach den Zentralländern hin bewegt. Deutschland und Österreich-Ungarn sind an dem Gesamtexport 1915 mit 90% beteiligt. (Nach Petroleum.) mw.

Marktberichte.

Ölsaaten und Öle im Auslande. Die Stimmung für Ölsaaten und Öle, welche im Monat März fast ununterbrochen nach unten gerichtet war, neigte zu Anfang des Monats April weiter nach unten, hat dann aber stark die Richtung nach oben eingeschlagen, obwohl die statistischen Verhältnisse, was Leinsaat angeht, unverändert zugunsten der Verarbeiter und der Verbraucher sind. Von den höheren Preisen wird in der Hauptsache England betroffen, wo sich der Mangel an Frachtraum immer mehr geltend macht. Der englische Ein- und Ausfuhrhandel befindet sich in einer schwierigen Lage, aber alle seine Wünsche nach Erleichterung sind von der Regierung abschlägig beschieden worden. Die Verschiffungen an Leinsaat von Argentinien haben im Monat April insgesamt 42 000 t betragen, wovon Nordamerika nur 11 000 t erhalten hat. Dort hat das Interesse an der Einfuhr argentinischer Leinsaat jedenfalls ganz erheblich nachgelassen, und die Preise sind allmählich gesunken. Die sichtbaren Vorräte am La Plata betrugen vorübergehend 100 000 t, sind aber zum Schluß des Monats auf 85 000 t zurückgegangen, aber immer noch rund 45 000 t größer als zur selben Zeit des Vorjahres. Nach mancherlei Schwankungen belief sich der Preis an der Börse in Buenos Aires auf 11,60 Pesos gegen 11,85 Pesos zu Anfang des Monats April. Aus Anlaß der Fciertage hätte man erwarten sollen, daß die Stimmung für Leinöl in England ruhig geblieben wäre, während das Gegenteil der Fall ist, ohne daß sich die Nachfrage für Rechnung der regelmäßigen Verbraucher aber wesentlich belebt hätte. Anfang April

kostete Leinöl in London noch 37/15/— Pfd. Sterl., inzwischen ist der Preis auf 40 Pfd. Sterl. die Tonne erhöht worden. Man spekuliert gegenwärtig in England wieder sehr viel, wobei das Ende des Krieges eine nicht unwichtige Rolle spielt. Sehr fest war auch die Stimmung für Leinöl vorübergehend an der Amsterdamer Börse. Der Preis ist dort einige Tage vor Ostern bis auf 55 $\frac{1}{4}$ Gulden gestiegen, später auf 52 $\frac{3}{4}$ Gulden zurückgegangen, in den letzten Tagen aber wieder auf 53 $\frac{1}{4}$ Gulden erhöht worden. Die Ausfuhr von Rübsaat aus Indien nach England wird immer mehr beschränkt, was in den Kreisen des eingeborenen Handels in Indien große Erbitterung hervorgerufen hat. Der Preis von Rüböl stand in England am Schluß des Monats gegen dessen Beginn eine Kleinigkeit niedriger. Für raffiniertes Rüböl bedangen Verkäufer etwa 54/10/— Pfd. Sterl. die Tonne, während Japan seine Forderung auf 47—47/10/— Pfd. Sterl. die Tonne festgesetzt hat. Das Geschäft mit Rüböl wird in England in der Hauptsache von Japan aus gemacht. Der Preis in Holland ist von 65 auf 63 $\frac{3}{4}$ Gulden die 100 kg zu Trustbedingungen gefallen. Sojabohnen boten in England im allgemeinen wenig Interesse. Bei seinen Bemühungen, durch Vermittlung des neutralen Auslandes mit uns Geschäfte zu machen, ist England infolge unserer Wachsamkeit bekanntlich ausgerutscht. Die Preise von Sojabohnen neigten eher nach unten. Zu Anfang des Monats forderte Japan für Ware auf Verschiffung bis Ende Juni 38/5/— Pfd. Sterl., hat aber inzwischen seine Forderung auf 37/10/— Pfd. Sterl. die Tonne ermäßigt. Die stramme Haltung von Kokosolen hat sich auch bis Ende des Monats keineswegs gelockert. Die Preise bewegten sich je nach Beschaffenheit zwischen 62 und 63/10/— Pfd. Sterl. die Tonne. Dagegen neigten die Preise von Copra zu einem wohl eher zugunsten von Käufern, die sich aber zu größeren Einkäufen nicht haben bewegen lassen. Baumwollsaaten sind namentlich zum Schluß des Monats April stark im Preise gestiegen, so z. B. ägyptische von 13 auf 14/2/6 Pfd. Sterl., und die Preise von Baumwollsaatöl sind schnell gefolgt.

—p.

Zur Lage der Zuckerindustrie. Seitdem die Landwirtschaft die Gewißheit erlangt hat, daß die Regierung auf ihre Wünsche, Freigabe der Schnitzel und Festsetzung von Höchstpreisen für die mit Zuerkräben in Wettbewerb stehenden Feldfrüchte, nicht eingeht, sind die Aussichten der Zuckerindustrie einstweilen sehr unbestimmt. An Freigabe der Zuckerschnitzel hält die Landwirtschaft zwar fest, während sie die Forderung von Höchstpreisen für die mit Zuckerrüben in Wettbewerb stehenden Feldfrüchte hat fallen lassen, da solche jetzt zwecklos ist. Auch Freigabe der Schnitzel kann die Ausdehnung der Anbaufläche für Zuckerrüben nicht mehr fördern, da die Aussaat der Zuckerrüben überall in Angriff genommen worden ist und in Kürze beendet sein wird. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten ist ein Mehranbau von etwa 12% gegen das Vorjahr zu erwarten. Hier und da wird zwar über Mangel an Arbeitskräften geklagt, aber im großen und ganzen wird sich die Aussaat rechtzeitig ermöglichen lassen, zumal die Witterung die Arbeiten bisher sehr begünstigt hat. An Rohzuckermärkten war die Stimmung während des Berichtsabschnittes sehr ruhig, neue Geschäfte sind nur ganz vereinzelt zustande gekommen, dafür aber hatten die Fabriken um so mehr mit Ablieferung der verkauften Partien Kornzucker zu tun, wodurch ihre ganze Tätigkeit in Anspruch genommen wurde. Von der Bezugsvereinigung wurden von Woche zu Woche einige Verfügungen über beschlagnahmte Schnitzel und Melassen erteilt. Die noch im Besitz der Fabriken befindlichen geringen Restbestände sind bisher nicht zur Verteilung gelangt, die nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten aber zu Anfang Mai voraussichtlich erfolgen wird. Die Verhäl-

nisse im neuen Betriebsjahr lassen sich im Augenblick noch wenig zuverlässig übersehen. Der Verkehr in Weißzucker war in der dritten Aprilwoche sehr rege, sonst aber im allgemeinen sehr ruhig. Von der Raffinerie-Vereinigung war Anweisung gegeben worden, die bis Ende Mai gestreckten März-April-Verträge bis zum Inkrafttreten der Verfügungen der neugegründeten Reichszuckerstelle tunlichst zur Ausführung zu bringen. Raffinerien und Großhandel waren daher mit allen Kräften bemüht, soviel Ware wie nur möglich auf Grund alter Verträge in Verkehr zu bringen. Nach Inkrafttreten der Bezugsscheine und Zuckerkarten ab 25./4. war das Geschäft allerdings wieder sehr ruhig. Es ist zu erwarten, daß es sich nach Ablauf der Übergangszeit, also vom 10./5. ab, wieder beleben wird. — Die Verhältnisse im feindlichen Auslande liegen wesentlich ungünstiger als bei uns. In Frankreich ist der Höchstpreis für Zucker nach und nach von 75 auf 125 Frs. die 100 kg erhöht worden. England konnte in den drei Haupthäfen nur einen Vorrat von Rohzucker von insgesamt 25 300 t gegen 142 850 t zur selben Zeit des Vorjahres aufweisen. Seit den Osterfeiertagen ist die Witterung im allgemeinen warm und trocken, so daß man auf gleichmäßigen Aufgang der Rübenkerne rechnet, womit voraussichtlich eine normale Ernte verbunden sein wird.

—m.

Das Siegerländer Eisensteinsyndikat erhöhte die Verkaufspreise für das dritte Quartal für Rohspat um 28 M, für Rostspat um 40 M für 10 t.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Geschäftsabschlüsse der Kautschukindustrie 1915 (1914). Glenfield Rubber Estates. Gewinn 12 691 (7468) Pfd. Sterl. Dividende 25 (17 $\frac{1}{2}$) %. — Panagula Rubber Co. Gewinn 19 385 (9563) Pfd. Sterl. Dividende 12 (8) %. — Yataderaia Rubber Co. Gewinn 18 337 (11 485) Pfd. Sterl. Dividende 9 (5) %. — Rubber Estates of Ceylon. Gewinn 29 670 (11 169) Pfd. Sterl. Dividende 15 (7 $\frac{1}{2}$) %. — United Sumatra Rubber Estates. Gewinn 55 044 (26 010) Pfd. Sterl. Dividende 33 $\frac{1}{3}$ (20 $\frac{5}{6}$) %. — Langkat Sumatra Rubber Co. Gewinn 21 268 (12 371) Pfd. Sterl. Dividende 17 $\frac{1}{2}$ (15) %. — ar.

Italien. Infolge Rückganges der Erzeugung und auch infolge der vorjährigen Ausfuhr nach England beginnt ein Zuckermangel sich einzustellen. Die Regierung hat verfügt, daß die Zuckerpreise im Großhandel 148 Lire für den Doppelzentner nicht übersteigen dürfen. Unter den jetzigen Preisverhältnissen dürfte sich für den Einfuhrhandel ein Verlust von 8 Lire für den Doppelzentner ergeben, um aber den Verbrauch zu decken werden 500 000 dz vom Auslande bezogen werden müssen, das bedeutet eine Einbuße von 4 000 000 Lire! (Nach D. Zucker-Ind.) mw.

Dänemark. Da die Rohstoffe für die dänische Sodafabrikation aus Deutschland seit lange nicht mehr erhältlich sind und die erforderliche englische Regierungserlaubnis für die Sodaerstoffs ausfuhr nach Dänemark nicht erteilt wird, mußten die dänischen Sodaerstoffs ihren Betrieb vorläufig einstellen. Gr.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Der Arbeitsmarkt im März 1916. Im 20. Kriegsmonat zeigt sich nicht nur dieselbe angespannte Tätigkeit in den für die Kriegswirtschaft arbeitenden Gewerben, wie sie für die vorhergehenden Monate kennzeichnend ist, sondern es macht sich in der Gesamtlage verschiedentlich eine Steigerung der Beschäftigung sowohl gegen den Vormonat als auch gegen das Vorjahr bemerkbar. Die außergewöhnlich lebhafte Nachfrage im Kohlenbergbau hat auch im März angedehnt; in der Metall- und Maschinenindustrie wie in der chemischen Industrie machen sich vielfach Steigerungen der Geschäftstätigkeit im Vergleich nicht nur zum Vorjahr, sondern auch zum Vormonat geltend.

Im Ruhrkohlegebiet war die Beschäftigung sowohl für Kohlen wie für Koks auch im März wieder schr

stark. Der Absatz war dem Vormonat gegenüber unverändert flott und im Vergleich zum Vorjahr für Koks bedeutend besser. Im Aachener Bezirk hatten im März die Steinkohlenwerke ebenso guten Absatz wie im Februar und bessere Beschäftigung als im März des Vorjahres aufzuweisen. Die Saarkohlengruben förderten eine etwas größere Menge als im Vormonat, doch ist dem Vorjahr gegenüber infolge Wagenmangels ein geringer Rückgang des Versandes zu verzeichnen. Die oberelsischen Steinkohlengruben können über unverändert lebhafte Nachfrage auch im März berichten. Die Abforderungen der gewerblichen Unternehmungen waren außerordentlich hoch, so daß ein Nachlassen der Nachfrage nach Hausbrandkohlen den Markt nicht beeinträchtigte. In Bezug auf Gaskohlen trat eine Veränderung nicht ein. Die Nachfrage nach Kokskohlen überstieg teilweise die Leistungsfähigkeit. Der niederschlesische Steinkohlenbergbau wies ebenso befriedigenden Geschäftsgang wie im Vormonat und im Vorjahr auf. Die Steinkohlenbergwerke im Zwicker Bezirk erfuhren dem Februar gegenüber eine Verbesserung; die Lage wird jedoch im Vergleich zum Vorjahr als etwas schlechter bezeichnet. Für die bayerischen Steinkohlengruben ist eine Veränderung nicht festzustellen; dem Vorjahr gegenüber ist die Beschäftigung im Berichtsmonat lebhafter gewesen. Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau machte sich im allgemeinen eine weitere Steigerung der Tätigkeit sowohl gegen den Vormonat als auch gegen die gleiche Zeit des Vorjahres geltend; einzelne Berichte stellen keine Veränderung des guten Geschäftsganges fest; nur ein einziger Betrieb berichtet über etwas weniger lebhafte Absatz als im Februar, bezeichnet aber die Geschäftslage im Berichtsmonat dem März 1915 gegenüber gleichfalls als besser. Die Verbesserung bezog sich hauptsächlich auf größeren Abruf von Briketts seitens der chemischen Industrie wie seitens der Zuckerfabriken, die zur Sicherstellung ihres Bedarfs für die nächste Kampagne neue Anforderungen machten. Die Niederrheinische Braunkohlen- und Brikettwerke hatten wiederum gut zu tun, der Absatz war auch dem Vorjahr gegenüber gleich gut. Die rheinische Braunkohlenindustrie wies ebenso lebhaften Abruf im März wie in den beiden vorhergehenden Monaten auf. Der Geschäftsgang war besser als im Vorjahr. Die Gewinnung von Eisen erz wird aus Lothringen als befriedigend bezeichnet; die Lage war dem Vorjahr gegenüber eine bessere.

Die Zinkhütten hatten in Schlesien ebenso befriedigenden Absatz wie im Vormonat und bessere Lage als im Vorjahr. Aus Westdeutschland wird von Blei- und Zinkgruben wie von Blei- und Silberhütten unverändert gute Beschäftigung gemeldet.

Die Eisenhütten Schlesiens verzeichnen eine Steigerung ihrer Beschäftigung sowohl dem Vormonat als auch dem Vorjahr gegenüber. Aus Süddeutschland wird keine Veränderung weder zum Vormonat noch zum Vorjahr gemeldet.

Die Kupferwerke haben teilweise keine Veränderung, weder dem Vormonat, noch dem Vorjahr gegenüber, zu verzeichnen; zum Teil wird aber angegeben, daß die Beschäftigung etwas geringer als im Vormonat ausfiel.

Die Kalindustrie berichtet teils über sehr gutes Inlandsgeschäft und infolge von Frühjahrsbestellungen auch über eine wesentliche Verbesserung dem Vormonat gegenüber, teils wird die Lage dem Februar gegenüber als unverändert gut bezeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr wird die Lage als besser geschildert. — Die bayerischen Salzbergwerke und Salinen hatten ebenso normale Beschäftigung wie im Februar und im Vorjahr aufzuweisen.

Die Stahl- und Walzwerke Westdeutschlands hatten dem Februar gegenüber meist gesteigerte Beschäftigung, die zum Teil auch den im vorigen Jahr im März erreichten Stand übertraf. Eine wesentliche Erhöhung der Tätigkeit der Gußstahlfabriken war allerdings nicht möglich; die Betriebe arbeiteten wie in den früheren Monaten auch im Berichtsmonat mit Anspannung aller Kräfte. Dem Vorjahr gegenüber wird die Lage von einigen Stahlgiessereien aber als wesentlich besser bezeichnet. — Die Emaille-

W e r k e h a t t e n n a c h N a c h r i c h t e n a u s O s t - u n d M i t t e l d e u t s c h - l a n d i m M ä r z e b e n s o g u t w i e i m V o r m o n a t u n d i m V o r j a h r z u t u n .

Die c h e m i s c h e G r o ß i n d u s t r i e z e i g t v i e l f a c h e n d e m V o r j a h r ä h n l i c h e L a g e . I n d e r H e r s t e l l u n g c h e - m i s c h - p h a r m a z e u t i s c h e r P r ä p a r a t e i s t a b e r g e g e n d a s V o r j a h r i n d e r R e g e l e n e r g e b e s s e r u n g e i n - g e t r e t e n . A u c h i m V e r g l e i c h z u m V o r m o n a t i s t i n f o l g e e r - h ö h t e r A n f o r d e r u n g e n f ü r d i e H e e r e s v e r s o r g u n g t e i l w e i s e e n e V e r b e s s e r u n g d e s G e s c h ä f t s g a n g e s f e s t z u s t e l l e n . N u r n a c h z w i e n d e r e i n g e g a n g e n e n B e r i c h t e n i s t d i e G e s c h ä f t s - l a g e w e n i g e r g u t a l s i m V o r j a h r . I n d e r S e i f e n f a b r i - k a t i o n m a c h t s i c h s t a r k e N a c h f r a g e g e l t e n d .

Die G e l a t i n e f a b r i k a t i o n h a t t e e i n e V e r s c h l e c h t e r u n g i n d e n A r b e i t s v e r h ä l t n i s s e n s o w o h l i m V e r g l e i c h z u m V o r m o n a t , a l s a u c h z u m V o r j a h r a u f z u w e i s e n .

Die A n i l i n f a r b e n f a b r i k e n h a b e n z u m T e i l b e s s e r a l s i m V o r j a h r z u t u n , z u m T e i l i s t d i e L a g e d e m V o r j a h r w i e d e m V o r m o n a t g e g e n ü b e r u n v e r ä n d e r t . F ü r d i e T e e r f a r b s t o f f e s t e l l e n d i e v o r l i c g e n d e n B e r i c h t e g e g e n d e n F e b r u a r k e i n e V e r ä n d e r u n g f e s t , w ä h r e n d d e m M ä r z 1915 g e g e n ü b e r d i e G e s c h ä f t s l a g e a l s e t w a s b e s s e r g e s c h i l d e r t w i r d . I m e r s t e n V i e r t e l j a h r 1916 h a t i m g a n z e n e i n e A b s c h w ä c h u n g d e s G e s c h ä f t s g a n g e s i n d e r T e e r f a r b e n - f a b r i k a t i o n s t a t t g e f u n d e n . D e m g e g e n ü b e r t r i t t b e i d e r H e r s t e l l u n g v o n A z o f a r b s t o f f e n u n d v e r w a n d t e r E r - z e u g n i s s e e i n e V e r b e s s e r u n g g e g e n d e n V o r m o n a t , w i e g e g e n d a s V o r j a h r h e r v o r . E i n e b e d e u t e n d e V e r b e s s e r u n g w i r d a u c h f ü r S p i r i t u s d e e c k f a r b e n g e m e l d e t . E i n e t e i l w e i s e V e r b e s s e r u n g d e s g u t e n G e s c h ä f t s g a n g e s d e m F e b r u a r g e g e n ü b e r i s t s o d a n n a u c h f ü r F a r b e n u n d F i r - n i s s e f ü r B u c h - u n d S t e i n d r u c k f e s t z u s t e l l e n . E i n e r d e r b e r i c h t e n d e n B e r i c h t e f ü r g i f t f r e i e F a r b e n f ü r d i e B u n t p a p i e r i n d u s t r i e w i e f ü r B u c h - u n d S t e i n d r u c k h e b t a l l e r d i n g s h e r v o r , d a ß d e r U m s a t z s o w o h l g e g e n d e n V o r m o n a t , w i e g e g e n d a s V o r j a h r z u r ü c k g e b l i b e n i s t . D i e s e A b s c h w ä c h u n g h a t , w i e a u s g e f ü h r t w i r d , i h r e n G r u n d d a r i n , d a ß d i e b e l g i s c h e B u n t p a p i e r i n d u s t r i e , d i e e i n e r d e r g r ö ß t e n A b n e h m e r d e u t s c h e r F a r b s t o f f e i s t , i n f o l g e V e r s a g u n g d e r A u s f u h r b e w i l l i g u n g z u r z e i t a u s f ä l l t . D i e F a r b - h o l z - u n d G e r b s t o f f e x t r a k t h e r s t e l l u n g i s t w i e i m V o r m o n a t a u c h i m M ä r z s t a r k b e s c h ä f t i g t g e w e s e n .

Die L a c k f a b r i k a t i o n h a t t e z u f r i e d e n s t e l l e n d b w z . g u t z u t u n ; d e m V o r j a h r g e g e n ü b e r w a r d i e G e s c h ä f t s g a n g n a c h d e n v o r l i c g e n d e n B e r i c h t e n z u m e i s t b e s s e r . A u c h i m V e r g l e i c h z u m V o r m o n a t i s t v e r s c h i e d e n t l i c h e n e i n e V e r b e s s e r u n g e i n g e t r e t e n .

Die B e t r i e b e , d i e s i c h m i t d e r H e r s t e l l u n g v o n T e e r - e r z e u g n i s s e n u n d T e e r d e s t i l l a t i o n b e f a s s e n , h a b e n k e i n e V e r ä n d e r u n g d e r A r b e i t s v e r h ä l t n i s s e g e g e n d e n F e b r u a r a u f z u w e i s e n . I n s b e s o n d e r s m e l d e n s c h l e s i s c h e K o k e r e i e n , d i e T e e r , s c h w e f e l s a u r e s A m m o n i a k u n d B e n z o l h e r s t e l l e n , d a ß s i c e b n o s o u r c h e n d w i e i m V o r m o n a t u n d u n g e f ä h r g l i c h g u t w i e i m V o r j a h r b e s c h ä f t i g t w a r e n .

Die C e r e s i n f a b r i k e n h a b e n b e f r i e d i g e n d e n G e s c h ä f t s g a n g z u v e r z e i c h n e n , o b w o h l d i e i m V o r m o n a t e i n g e t r e t e n e V e r b e s s e r u n g n a c h g e l a s s e n h a t . — D i e c h e m i s c h e n F a b r i k e n , d i e g e r e i n i g t e s G l y c e r i n u n d v e r w a n d t e E r - z e u g n i s s e h e r s t e l l e n , h a b e n s c h l e c h t e r a l s i m V o r m o n a t u n d i m V o r j a h r z u t u n g e h a b t .

Die I n d u s t r i e f ü r W ä r m e - u n d K ä l t e s c h u t z e r f r e u t e s i c h d a g e g e n u n v e r ä n d e r t g u t e n G e s c h ä f t s g a n g e s .

Die s ü d d e u t s c h e n B r a u e r e i e n e r f u r e n a u c h i m B e r i c h t s m o n a t z u m T e i l w i e d e r e i n e V e r s c h l e c h t e r u n g ; t e i l w e i s e i s t a l l e r d i n g s k e i n e w e s e n t l i c h e V e r ä n d e r u n g g e g e n d e n V o r m o n a t f e s t z u s t e l l e n . E i n e M ü n c h e n e r G r o ß b r a u e r e i h e b t h e r v o r , d a ß d e r G e s a m t b i e r a b s a t z g e g e n ü b e r d e m F e b r u a r z w a r e t w a s b e s s e r a u f s i e l t , d a ß e r a b e r h i n t e r d e m U m s a t z i m M ä r z 1915 b e d e u t e n d z u r ü c k b l i e b . A u ß e r h a l b M ü n c h e n s w i r d v o n s ü d d e u t s c h e n B r a u e r e i e n u n v e r ä n d e r t g u t e n G e s c h ä f t s g a n g u n d b e s s e r e r U m s a t z a l s i m V o r j a h r g e m e l d e t . A u s W e s t d e u t s c h l a n d w i r d e n e i n e A b s c h w ä c h u n g d e r B e s c h ä f t i g u n g n i c h t n u r d e m V o r j a h r g e g e n ü b e r , s o n d e r n a u c h i m V e r g l e i c h z u m V o r m o n a t v e r z e i c h n e t . I n B e r l i n i s t d e r B i e r a b s a t z i m M ä r z h i n t e r d e m d e s g l e i c h e n M o n a t s

i m V o r j a h r z u r ü c k g e b l i b e n , h a t s i c h a b e r g e g e n ü b e r d e m U m s a t z i m V o r m o n a t g e h o b e n . F ü r d i e W e i ß b i e r - b r a u e r e i e n w i r d e n e i n e V e r b e s s e r u n g d e m V o r m o n a t g e g e n ü b e r f e s t g e s t e l l t u n d a u f d i e b e v o r s t e h e n d e w ä r m e r e J a h r e s z e i t z u r ü c k g e f ü h r t . D e m V o r j a h r g e g e n ü b e r w a r d e r A b s a t z a b e r g e r i n g e r . — D i e S p i r i t u s i n d u s t r i e w a r g u t b e s c h ä f t i g t . D i e L a g e w a r z u m T e i l s c h l e c h t e r , z u m T e i l b e s s e r a l s i m V o r j a h r . D i e A b n a h m e v o n S p r i t z u T r i n k - z w e c k e n i s t a b e r v e r b o t e n , u n d s o i s t z u m T e i l e n e i s t a r k e V e r s c h l e c h t e r u n g d e s G e s c h ä f t s e i n g e t r e t e n .

Die G l a s i n d u s t r i e h a t t e , w a s d e n A b s a t z v o n R ö h r e n g l ä s e r n a n b e l a n g t , e b e n s o g u t e N a c h f r a g e w i e i m V o r m o n a t , d o c h g e r i n g e r e n U m s a t z a l s i m M ä r z d e s V o r j a h r e s . F ü r L a b o r a t o r i u m s g l ä s e r i s t d e r G e s c h ä f t s g a n g i m V e r g l e i c h z u m V o r m o n a t w i e z u m V o r j a h r z i e n l i c h d e r g l e i c h e g e b l i b e n . D i e N a c h f r a g e n a c h B e - l e u c h t u n g s g l ä s i s t a n d a u e r n d l e b h a f t ; e s i s t g u t z u t u n , d i e L a g e i s t w e s e n t l i c h g ü n s t i g e r a l s i m V o r j a h r u n d d e i g l e i c h e Z e i t . D i e F e n s t e r g l a s i n d u s t r i e h a t t e i m e r s t e n V i e r t e l 1916 m ä ß i g e n A u f t r a g s c i n g a n g . D i e S p i e g e l g l a s i n d u s t r i e h a t i m M ä r z k e i n e w e s e n t l i c h e V e r ä n d e r u n g d e m v o r h e g e h e n d e n M o n a t g e g e n ü b e r a u f z u w e i s e n . — A u s d e r S t c i n g u t f a b r i k a t i o n w i r d k e i n e V e r ä n d e r u n g d e r T ä t i g k e i t g e m e l d e t . D i e L a g e w i r d i m V e r g l e i c h z u m V o r j a h r z u m T e i l a l s b e s s e r b e z e i c h n e t . V e r e i n z e l t i s t e n e i n e V e r b e s s e r u n g s o w o h l f ü r S t e i n z e u g w a r e n a l s a u c h f ü r G e b r a u c h s g e s c h i r r e d e r S t e i n g u t i n d u s t r i e f e s t z u s t e l l e n . D i e P o r z e l l a n i n d u s t r i e h a t d e m V o r j a h r w i e d e m V o r m o n a t g e g e n ü b e r k e i n e w e s e n t l i c h e V e r s c h i e b u n g d e r A r b e i t s v e r h ä l t n i s s e a u f z u w e i s e n .

Die H o l z z e l l s t o f f a b r i k e n b e r i c h t e n f ü r d e n M o n a t M ä r z ü b e r e i n e V e r b e s s e r u n g g e g e n ü b e r d e m V o r m o n a t w i e d e m V o r j a h r . D i e P a i e r i n d u s t r i e h a t t e w i e i m V o r m o n a t g u t u n d z u m T e i l s c h r e g u t z u t u n . V e r s c h i e d e n t l i c h w i r d h e r v o r g e h o b e n , d a ß d i e i m v o r i g e n M o n a t f e s t g e s t e l l t e V e r b e s s e r u n g w e i t e r a n g e h a l t e n h a t u n d d i e G e s c h ä f t s l a g e z u e i n e r b e s s e r e n a l s i m V o r j a h r m a c h t e . F ü r P a c k - u n d D ü t e n p a i c r e w a r d i e B e s c h ä f t i g u n g g l e i c h g u t w i c h i m V o r m o n a t , j e d o c h e t w a s u n g ü n s t i g e r a l s i m V o r j a h r u n d d e i g l e i c h e Z e i t . F ü r D r u c k p a p i e r , i n s b e s o n d e r e Z e i t u n g s d r u c k p a p i e r , w i r d g l e i c h f a l l s ü b e r s t a r k e N a c h f r a g e u n d b e s s e r e n G e s c h ä f t s g a n g a l s i m V o r j a h r b e r i c h t e t . D i e P a p i e r f a b r i k e n , d i e D r u c k - , S t r e i c h - u n d T a p e t e n p a i c r e h e r s t e l l e n , h a b e n e i n e w e n i g e r g u t e L a g e a l s i m M ä r z 1915 a u f z u w e i s e n .

Die G u m m i w a r e n i n d u s t r i e h a t z u m T e i l k e i n e V e r ä n d e r u n g , z u m T e i l e i n e V e r s c h l e c h t e r u n g d e r G e s c h ä f t s l a g e g e g e n V o r m o n a t u n d V o r j a h r a u f z u w e i s e n . V e r e i n z e l t w i r d a b e r e i n e V e r b e s s e r u n g g e g e n ü b e r d e m V o r m o n a t f e s t g e s t e l l t . (N a c h R e i c h s - A r b e i t s b l a t t 1916, N r . 4, S. 263—281.)

Wth.

N a c h d e n E r m i t t l u n g e n d e s V e r e i n s d e u t s c h e r E i s e n - u n d S t a h l - I n d u s t r i e l l e r b e t r u g d i e F l ü s t a h l e r z e u g n i g u n g i m d e u t s c h e n Z o l l g e b i e t i m M o n a t M ä r z (27 A r b e i t s t a g e) i n s g e s a m t 1 361 562 g e g e n 1 236 845 T o n n e n i m F e b r u a r 1916 b e i 25 A r b e i t s t a g e n u n d i m J a n u a r 1 227 120 t b e i 25 A r b e i t s t a g e n . D i e t ä g l i c h e E r z e u g u n g b e l i e f s i c h a u f 50 426 t i m M ä r z g e g e n 49 474 t i m F e b r u a r u n d g e g e n 49 085 t i m J a n u a r 1916. D i e E r z e u g u n g v e r t e i l e t s i c h a u f d i e e i n z e l n e n S o r t e n , w i e f o l g t (w o b e i i n K l a m m e r n d i e E r z e u g u n g f ü r F e b r u a r a n g e g e b e n i s t) : T h o m a s s t a h l 652 377 (591 388) t , B e s s e m e r s t a h l 12 353 (11 155) t , b a s i s c h e r S i e m e n s - M a r t i n s t a h l 550 333 (508 278) t , s a u r e r S i e m e n s - M a r t i n s t a h l 34 588 (26 835) t , b a s i s c h e r S t a h l f o r m g u ß 56 012 (47 374) t , s a u r e r S t a h l f o r m g u ß 29 838 (29 400) t , T i e g e l s t a h l 9773 (8564) t , E l e k t r o s t a h l 16 092 (13 851) t . V o n d e n B e z i r k e n s i n d i m M ä r z (g e g e n ü b e r F e b r u a r) b e t e i l i g t R h e i n l a n d - W e s t f a l e n m i t 768 865 (702 070) t , S c h l e s s i e n m i t 122 633 (113 413) t , S i e g e r l a n d u n d H e s s e n - N a s s a u m i t 29 869 (27 584) t , N o r d - O s t - u n d M i t t e l d e u t s c h l a n d m i t 56 132 (51 322) t , K ö n i g r e i c h S a c h s e n m i t 28 919 (25 092) t , S ü d d e u t s c h l a n d m i t 14 061 (12 438) t , E l s a ß - L o t h r i n g e n m i t 116 954 (103 878) t , S a a r g e b i e t u n d B a y e r i s c h e R h e i n p f a l z m i t 112 147 (101 037) t , L u x e m b u r g m i t 111 922 (100 011) t .

N a c h d e n n e u e r d i n g s v o r g e n o m m e n e n B e r i c h t i g u n g e n b e t r u g d i e G e s a m t e r z e u g n i g a n F l ü s t a h l i m J a h r e 1915 i m d e u t s c h e n Z o l l g e b i e t (R e i c h u n d L u x e m -

burg) 13 258 054 t. Davon entfallen auf die Monate Januar 970 605 t, Februar 953 006 t, März 1 105 126 t, April 1 019 149 Tonnen, Mai 1 050 922 t, Juni 1 088 468 t, Juli 1 145 480 t, August 1 162 463 t, September 1 178 111 t, Oktober 1 219 048 t, November 1 196 443 t, Dezember 1 169 233 t.

Wth.

Tagesrundschau.

Eine deutsche Gesellschaft für soziale Hygiene. Auf Anregung des Sanitätsrats Dr. Hanauer (Frankfurt) hat sich ein Ausschuß zur Gründung einer deutschen Gesellschaft für soziale Hygiene gebildet, dessen erste Sitzung im Hygienischen Institut zu Leipzig unter Vorsitz von Reg.-Rat Kruse stattgefunden hat. Es sollen besonders gepflegt werden: die Medizinalstatistik und Bevölkerungspolitik, Wohnungs- und Ortschaftshygiene, die Jugendfürsorge, Frauen- und Mutterschutz, Krankenfürsorge, Berufshygiene und soziales Versicherungswesen, Bekämpfung der Volksseuchen und des Alkoholismus, die Medizinalverwaltung und Gesetzgebung, die populäre Aufklärung über Hygiene. Die Festsetzung der endgültigen Form der neuen Organisation bleibt einer späteren Sitzung des Ausschusses vorbehalten.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. J. Gunnar Andersson, Oberdirektor von Schwedens geologischer Landesuntersuchungsanstalt, ist am 1./5. auf eigenen Wunsch aus dem schwedischen Staatsdienst entlassen worden, um die Leitung der geologischen Untersuchung Chinas zu übernehmen.

Die kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher in Halle hat den Professor der Physik an der Technischen Hochschule in Braunschweig, Dr. Bergwitz als Mitglied aufgenommen.

Gustav Brinkmann, Betriebsassistent des Gaswerkes Auerbach i. V., wurde zum Direktor des neuerrichteten Verbundgaswerks Siegmar und Umgebung ernannt.

Dr. Johann Dirsch, Berlin, ist zum ständigen Mitarbeiter bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg ernannt worden.

Dr. techn. Johann Fleißner, Adjunkt der Montanistischen Hochschule in Příbram, wurde der Titel und Charakter eines a. o. Professors verliehen.

Leo Fürst und Dr. Georg Halpern wurden zu Direktoren der „Austria“ Petroleum-Industrie A.-G. bestellt.

Gewerberat Dr. Hessemann, Lüneburg, wurde mit der Verwaltung der Gewerbeinspektion Magdeburg II beauftragt.

Dr. Hans Heubach, Direktor der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf, ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

Prof. Gilbert T. Morgan vom Royal College of Science, Dublin, wurde an Stelle des verstorbenen Prof. Meldola (vgl. 28, III, 652 [1915]) auf den Lehrstuhl für Chemie des Technical College of the City and Guilds of London Institute in Finsbury berufen.

Dr. techn. Karl Schimbs, Kommissar der k. k. Gewerbeinspektion in Wien, wurde als Privatdozent für praktischen Arbeiterschutz in der chemischen Industrie an der Technischen Hochschule in Wien zugelassen.

Dem Privat- und Honorandozenten für landwirtschaftlich- und forstlich-chemische Technologie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien Dr. Josef Schmidt wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

Dr. Karl Freiherr von Skoda wurde an Stelle von Julius Blum zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Skodawerke, Pilsen, gewählt.

Prof. Dr. P. Trendelenburg, Freiburg i. B., Privatdozent für Pharmakologie, hat einen Ruf als o. Professor der Physiologie nach Gießen als Nachfolger des nach Leipzig berufenen Prof. Gartien (vgl. S. 168) angenommen.

Fabrikbesitzer Geh. Kommerzienrat Vorster, Köln, wurde zum Mitglied der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gewählt.

Geheimrat Professor Dr. Theodor Pfeiffer, Direktor des agrikulturchemischen und bakteriologischen Instituts an der Universität Breslau, beging am 2./5. seinen 60. Geburtstag.

Gestorben sind: Hermann Josef Alberdingk, Inhaber der holländischen Firmafabrik Gebrüder Alberdingk, Klosterneuburg, Anfang April, im Alter von 59 Jahren. — Anton Bock, Mitbegründer und Gesellschafter des Aachener Bleiwalzwerks F. Jos. Spier G.m.b.H., am 3./5. im Alter von 68 Jahren. — Hans Dietrich, früher langjähriger Direktor der Chemischen Fabrik Helfenberg A.-G., in Hamburg, am 29./4. im Alter von 47 Jahren. — Oberingenieur Richard Dittrich, Leiter des Zinkwerks Kalk der Schlesischen A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Köln-Kalk, am 1./5. im Alter von 48 Jahren. — Johannes Gädicke, Herausgeber des „Photographischen Wochenschriften“, in Berlin am 2./5. im 81. Lebensjahr. — Dipl.-Ing. Dr. Gottfried Hermann Hiller, Direktor der Schneeburger Ultramarinfabrik, Schindlerswerk bei Bockau, Ritter des Albrechtsordens 1. Kl., am 30./4. im Alter von 58 Jahren. — Tafelglashüttenbesitzer Erich Hirsch, i. Fa. Gebr. Hirsch, Pirna, am 30./4. — Adolf Klein, Präsident der Ersten Triester Reisschäl-Fabrik-A.-G., Wien, am 30./4. im Alter von 72 Jahren. — Direktor Julius Krümmelmann, Essen, langjähriges Mitglied des Beirats des Rheinisch-Westfälischen Ziegelsyndikats, am 29./4. — Mühlensitzer Paul Modest, Oberschlema, Mitglied des Aufsichtsrates der Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema bei Schneeberg, am 29./4. in Nauheim. — Dr. Heinrich Oppermann, Berlin, am 26./4.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Dr. Ing. Karl Czeija, o. ö. Professor der Technischen Hochschule in Wien, Mitglied des technischen Patentgerichtshofes, k. k. Oberleutn. d. Res., am 16./4.

Referendar Felix Ost, Sohn des Geheimrats Prof. Dr. Ost in Hannover, als Gefreiter im 73. Res.-Regt., am 17./4.

Das Eiserne Kreuz hat erhalten:

Stabsapotheker Dr. Hugo Bauer, a. o. Professor für Chemie an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, zur Zeit in Brest-Litowsk.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Prof. Dr. A. Gutbier, Stuttgart, Hauptmann und Kompagnieführer, hat das Württemberg. Wilhelmskreuz mit Schwertern erhalten.

Direktor Pollak, Zuckerfabrik Frankenthal (Pfalz), hat das König Ludwig-Kreuz erhalten.

Prof. Dr. Stobbe, Leipzig, erhielt das Sächsische Kriegsverdienstkreuz.

Oberstabsapotheker Fr. Utz, München, Korpsstabsapotheker des 1. bayr. Armeekorps, hat die türkische Liakat-Medaille in Silber mit Schwertern und den türkischen Eisernen Halbmond erhalten.

Beförderungen:

Korpsstabsapotheker Dr. Syré, zur Zeit bei der Etappeneinspektion der 11. Armee, Ritter des Eisernen Kreuzes, wurde der Charakter als Oberstabsapotheker verliehen.